
Themenkreis D: Genetische Ressourcen, Züchtung und Sortenwesen

DPL 16 Brauchen wir Arzneipflanzen-Sorten?

Chlodwig Franz

Veterinärmedizinische Universität Wien, Institut für Tierernährung und Funktionelle Pflanzenstoffe, AG Funktionelle Pflanzenstoffe, Veterinärplatz 1, 1210 Wien, Österreich
Chlodwig.franz@vetmeduni.ac.at



DOI 10.5073/jka.2014.446.016

Zusammenfassung

Mit der zu beobachtenden Zunahme der Zahl heimischer und „exotischer“ Pflanzenarten, die für die Herstellung von Kräutertees, Nahrungsergänzungen, Futterzusatzstoffen und schließlich Phytopharmaka eingesetzt werden, stellt sich verstärkt die Frage nach Identität, Qualität und Homogenität der pflanzlichen Rohstoffe. Trotz oft Jahrhunderte alter traditioneller Verwendung befinden sich die meisten Arznei- und Gewürzpflanzenarten – von wenigen Ausnahmen abgesehen – bestenfalls im Übergangsstadium von Wild- zu Kulturpflanzen mit der entsprechenden natürlichen Variabilität. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ist es aber unerlässlich, leistungsfähige, ertragssichere, krankheitsresistente sowie gut ernt- und verarbeitbare Pflanzen für den systematischen Anbau zur Verfügung zu haben. Die diesbezüglichen Merkmale sind deshalb die Haupt-Zuchtziele für Arznei- und Gewürzpflanzensorten, denn in der Sortenprüfung wird die Unterscheidbarkeit, Homogenität und Stabilität anhand phänotypischer morphologischer Merkmale festgestellt.

Wie sieht es aber mit dem für diese Pflanzengruppe so wichtigen Zuchtziel Inhalts- bzw. Wirkstoffe aus? Hierbei handelt es sich um Gebrauchswert-Merkmale, die in der Sortenprüfung unberücksichtigt bleiben und daher auch nicht als Sortenmerkmal unter den entsprechenden Schutz fallen. Noch interessanter wird es, wenn künftig neue molekularbiologische bzw. -genetische Techniken aus der Transkriptom- und Metabolomforschung eingesetzt werden oder die Gesamtwirkung der Pflanzen / des Extraktes als Zuchtungsziel im Sinne der Systembiologie gilt. Entwicklungen z.B. auf dem Gebiet der Gesundheitsbezogenen Angaben von Nahrungsergänzungen lassen entsprechende Innovationen erwarten. Diese werden aber vermutlich übergeordnete pflanzliche Gesamtheiten betreffen, die nicht dem Begriff „Pflanzensorte“ entsprechen, wobei für die daraus resultierenden biotechnologischen Erfindungen vermutlich Patente angemeldet werden.

Es spricht also vieles dafür, dass für die Pflanzenproduktion weiterhin die Entwicklung von leistungsfähigen Arznei- und Gewürzpflanzen-Sorten eine große Rolle spielen wird. Diese wird aber zunehmend von wirkungsbezogenen biotechnologischen Erfindungen überlagert sein.

Stichwörter: Arznei- und Gewürzpflanzen-Sorten, phänotypische Merkmale, Wirkstoffe, Biopatente